V.13

Internationale Wirtschaftsbeziehungen

Globalen Handel verstehen – Von A wie Angebot bis Z wie Zoll

Nach einer Idee von Carolin Metz

© Adobe Stock/j-mel

© RAABE 2021

VORSCHAU

Diese Unterrichtsreihe bietet Ihnen kompakte Informationen und Aufgaben, um Ihren Schülerinnen und Schülern das Thema „Internationale Handelsbeziehungen" näherzubringen. Im Einzelnen beschäftigen sich die Lernenden mit dem Kreislaufmodell der offenen Volkswirtschaft, dem Freihandel vs. Protektionismus, dem Im- und Export sowie Handelshemmnissen und abschließend mit dem Handel und den Harmonisierungsbestrebungen in der EU.

KOMPETENZPROFIL

LearningApps - interaktive Lernbausteine

Klassenstufe:	ab Klasse 10
Dauer:	10 Unterrichtsstunden
Kompetenzen:	das Kreislaufmodell einer offenen Volkswirtschaft verstehen; Freihandel und Protektionismus kennenlernen; Wechselkurse und den Devisenmarkt verstehen; den Binnenmarkt der EU analysieren; Harmonisierungsbestrebungen in der EU kennenlernen
Thematische Bereiche:	Wirtschaft, Handelspolitik, Globalisierung, Europäische Union
Medien:	Erklärvideos, Karikatur, Schaubilder, Statistiken, Zeitungsartikel, Internet

netzwerk lernen

zur Vollversion

Auf einen Blick

1. Stunde

Internationale Wirtschaft – Immer weiter vernetzt?

M 1 **Internationale wirtschaftliche Verflechtungen – Eine Einführung**

Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler aktivieren ihr Vorwissen zur internationalen Wirtschaft mithilfe einer Mindmap.

2.–4. Stunde

Weltweiter Handel – Wie funktioniert das?

M 2 **Das Kreislaufmodell einer offenen Volkswirtschaft**
M 3 **Freihandel oder Protektionismus – Welcher Weg ist der richtige?**
M 4 **Handelshemmnisse – Störungen im Warenfluss**
Kompetenzen: Die Lernenden beschäftigen sich mit dem Kreislaufmodell einer offenen Volkswirtschaft und analysieren deutsche Import- und Exportzahlen. Zudem beurteilen sie die Vor- und Nachteile von Freihandel und Protektionismus.

5./6. Stunde

Die Rolle von Devisen in der internationalen Wirtschaft

M 5 **Devisenmarkt und Wechselkurse**
M 6 **Schwankungen am Devisenmarkt**
Kompetenzen: Die Schülerinnen und Schüler erarbeiten sich die Funktionsmechanismen von Devisenmärkten und verstehen möglichen Einfluss politischer Ereignisse auf diese.

7.–9. Stunde

Die Europäische Union

M 7 **Gemeinschaftswährung Euro – Vorteile und Nachteile**
M 8 **Der Europäische Binnenmarkt – Die große Freiheit?**
M 9 **Harmonisierung und Mindeststandards in der EU**
Kompetenzen: Die Lernenden beurteilen die Vor- und Nachteile einer Währungsunion und recherchieren Freiheiten sowie Standards für den EU-Binnenmarkt.

10. Stunde

Lernerfolgskontrolle

M 10 **Quiz zu internationalen wirtschaftlichen Verflechtungen**

Hinweise und Erwartungshorizonte

Für nahezu alle Stunden werden benötigt: Internetzugang, Smartphone/Tablet

© RAABE 2021

VORSCHAU

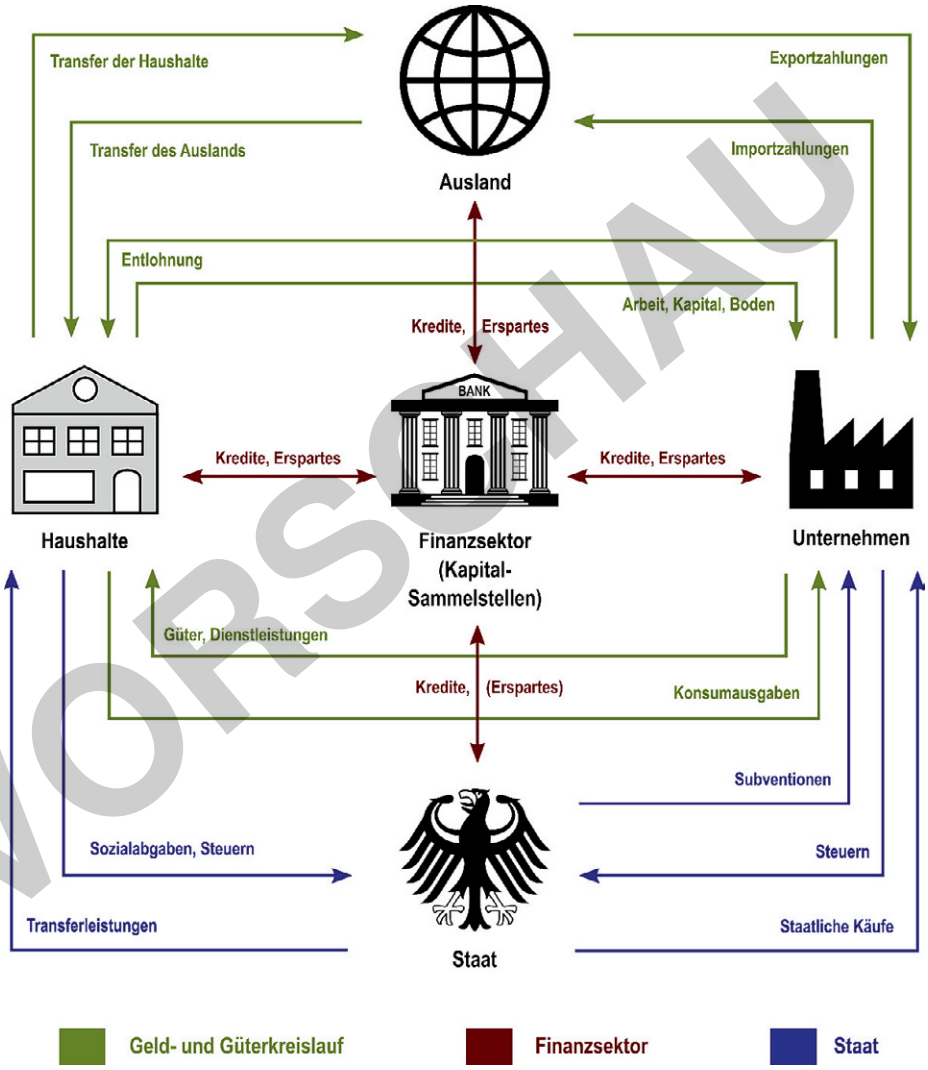
netzwerk lernen

zur Vollversion

M 2 Das Kreislaufmodell einer offenen Volkswirtschaft

Aufgaben (Teil 1)

1. Sehen Sie sich das Erklärvideo „Wirtschaftskreislauf" an: https://raabe.click/wirtschaftskreislauf
2. Betrachten Sie anschließend das unten stehende Modell und beantworten Sie die Fragen:
   a) Was verdeutlicht das Modell im Allgemeinen?
   b) Was ist mit „Kapital-Sammelstellen" gemeint?
   c) Nennen Sie Beispiele für Transfer der Haushalte ins Ausland.
   d) Woher erhält der Staat Geld?
   e) Nennen Sie Beispiele für staatliche Käufe.



VORSCHAU

© RAABE 2021

zur Vollversion

M 4 Handelshemmnisse – Störungen im Warenfluss

Aufgaben

1. Lesen Sie den Text zum Thema Handelshemmnisse.
2. Beantworten Sie folgende Fragen:
   a) Nennen Sie einige tarifäre Handelshemmnisse.
   b) Wie funktionieren Exportsubventionen?
   c) Warum stellt sich der Staat durch Importquoten schlechter als durch Zölle?
3. Lösen Sie das Kreuzworträtsel und entschlüsseln Sie das Lösungswort. (Hinweis: Ein Umlaut zählt als ein Buchstabe und füllt nur ein Kästchen aus.)
   Sie können diese Aufgabe auch digital lösen: Link folgen oder QR-Code scannen.
   https://learningapps.org/view20965193

Tarifäre und nichttarifäre Maßnahmen beschränken den Handel

[…] Tarifäre Hemmnisse sind protektionistische Maßnahmen, die den Außenhandel in direkter Weise beschränken. Die Ziele tarifärer Hemmnisse sind der Schutz der inländischen Wirtschaft vor dem Wettbewerb des Auslands und die Generierung zusätzlicher Staatseinnahmen. Zölle, Mindestpreise und Exportsubventionen gehören zu den tarifären Hemmnissen, wobei Zölle im Vergleich zu den anderen tarifären Maßnahmen verstärkt eingesetzt werden.

Zölle sind primäre tarifäre Handelshemmnisse

Der Zoll ist eine zusätzliche Abgabe, die auf das jeweilige Produkt aufgeschlagen wird, sobald dieses die Zoll- und/oder Landesgrenze überquert. […] Mindestpreise sind staatlich festgelegte Preisuntergrenzen, die nicht unterschritten, dennoch überschritten werden dürfen. Mithilfe von Mindestpreisen sollen Unternehmen vor starken Preissenkungen und einem ruinösen Wettbewerb geschützt werden. […]

Exportsubventionen fördern exportierende Unternehmen

Exportsubventionen sind staatliche Zuschüsse an inländische Unternehmen oder ggf. Einzelpersonen, mit denen nicht konkurrenzfähige Produkte auf dem Weltmarkt unterstützt werden. Mithilfe dieser staatlichen Unterstützung können heimische Produkte konkurrenzfähig auf dem Weltmarkt auftreten. Dies führt zu einer erhöhten Produktion im Inland sowie zu einem steigenden Beschäftigungsniveau.

Da Exportsubventionen den fairen Wettbewerb beeinflussen, wird eine Abschaffung angestrebt. Die EU kündigte bereits 2005 an, vollständig auf Exportsubventionen verzichten zu wollen. 2010 wurde vereinbart, dass alle Exportsubventionen stufenweise abgebaut werden sollen. Eine Ausnahme gilt nach der sogenannten Enabling-clause, nach der das Prinzip der Meistbegünstigung für Entwicklungsländer ausgesetzt werden kann und somit die Wettbewerbsstellung dieser Länder stärkt.

Nichttarifäre Handelshemmnisse sind willkürlich

Nichttarifäre Handelshemmnisse sind all die Maßnahmen, die nicht in Listen oder Zolltarifen geführt werden und ausländischen Teilnehmern den Zugang zum inländischen Markt erschweren. Aufgrund ihrer Intransparenz lassen sich nichttarifäre Maßnahmen nur schwer erfassen und setzen zudem den Preismechanismus außer Kraft. […]

Quoten beschränken den Markt

Gerne greifen Staaten auf die Importquote zurück, um die Menge eines ausländischen Produktes auf dem inländischen Markt zu beschränken. Das relative Angebot wird folglich um das inländische Angebot zuzüglich der Importquote beschränkt, was eine Preissteigerung

VORSCHAU

© RAABE 2021

netzwerk lernen
zur Vollversion

M 5 Devisenmarkt und Wechselkurse

Außenhandel kann nicht funktionieren, wenn man sich nicht über den Wert der verschiedenen Währungen einigt. Daher bilden sich auf dem Devisenmarkt die Wechselkurse der verschiedenen Währungen.

Aufgabe

Sehen Sie das Video „Wechselkurs erklärt“ an: https://raabe.click/wechselkurs

Machen Sie sich Notizen zu den folgenden Fragen. Diskutieren Sie anschließend Ihre Antworten im Plenum.

Abschnitt 1: „Wechselkurse und FX“
(bis Minute 1:26)

a) Welche Definition von „Wechselkursen“ wird zu Beginn des Videos gegeben?
b) Warum ändern sich Wechselkurse ständig?
c) Wofür steht die Abkürzung „FX-Markt“?
d) Wie hoch ist das tägliche Marktvolumen auf dem FX-Markt?

Abschnitt 2: Nominal oder real?
(Minute 1:27–4:04)

e) Warum legen Regierungen fixe Wechselkurse fest?
f) Was bedeutet nominaler Wechselkurs, was bedeutet realer Wechselkurs und was ist der Unterschied zwischen den beiden?
g) Wie kann sich der reale Wechselkurs ändern, wenn das Tauschverhältnis zwischen zwei Währungen festgelegt ist (= Fixing)?

Abschnitt 3: Wie viel kostet ein Big Mac?
(Minute 4:05–8:34)

h) Welche Methode wird im Video genannt, um den realen Wechselkurs festzulegen? Wie funktioniert diese Methode?
i) Was beeinflusst Wechselkurse?
j) Welche Währung wird am meisten auf der Welt gehandelt?
k) Wo sollte man Geld wechseln?

Bilder: © Adobe Stock/bankoo (oben), Adobe Stock/Dilok (unten)

© RAABE 2021

VORSCHAU

zur Vollversion

M 9 Harmonisierung und Mindeststandards in der EU

Ein Staatenbund, ein Binnenmarkt – aber viele verschiedene Vorschriften, Gesetze und Regelungen. Um den Binnenmarkt voranzutreiben, waren viele Schritte der Harmonisierung nötig.

Aufgabe

Ordnen Sie die Ereignisse den richtigen Daten auf dem Zeitstrahl rechts zu. Recherchieren Sie gegebenenfalls im Internet.

Der Binnenmarkt der EU tritt in Kraft.	3. Mai 1960
Der Vertrag von Maastricht macht den Weg frei für eine **einheitliche europäische Währung**.	30. Juli 1962
Eine **Europäische Krankenversicherungskarte** wird eingeführt.	1. Juli 1968
Der **Euro wird gesetzliches Zahlungsmittel** in zwölf Ländern der EU.	1. Juli 1987
Die **Roaming-Gebühren** für Telefonate im EU-Ausland werden abgeschafft.	1. Januar 1993
In der EU wird **grenzenloses Streaming** möglich.	1. November 1993
Die **Europäische Arzneimittelagentur** wird eingerichtet, die über die Sicherheit der Medikamente in der EU wacht.	1. Januar 1995
Einheitliche Europäische Akte (EEA): Unterschiedliche nationale Rechtsvorschriften innerhalb der EU sollen angeglichen werden.	1. Juni 1998
Abschaffung der Zölle auf Importe zwischen Belgien, Deutschland, Frankreich, Italien, Luxemburg und den Niederlanden	7. Dezember 2000
Die **Europäische Zentralbank** wird gegründet. Sie verwaltet den Euro und soll für Preisstabilität in der EU sorgen.	1. Januar 2002
Gemeinsame Agrarpolitik der EU (GAP)	1. Juni 2004
Gründung der Europäischen Freihandelsassoziation (EFTA), die den Handel und die wirtschaftliche Zusammenarbeit in Europa fördern soll.	15. Juni 2017
Die **„Europäische Säule sozialer Rechte"** wird unterzeichnet, um Lebens- und Arbeitsbedingungen der Europäerinnen und Europäer zu verbessern.	17. November 2017
In der **Charta der Grundrechte der EU** werden die Grundrechte der EU erstmals umfassend schriftlich niedergelegt.	1. April 2018

VORSCHAU

© RAABE 2021

zur Vollversion